

für wien

DAS MAGAZIN DER WIEN HOLDING

Unsere Weihnachtsfeier (S. 8) Udo Jürgens in Wien (S. 10)
mozart:raum (S. 28) Wien Holding gegen Austria Wien (S. 32)

Gewinnen
Sie!

3 x 2 Tickets für **Holiday**
on Ice „Energia“
auf Seite 35!

Die Stadt im Blick!

Martin Hura, EU-Förderagentur,
wünscht allen KollegInnen fröhliche Festtage

wienhold!ng

Das Unternehmen der StoDt+Wien

größer denken, mehr begeistern

Mit den Veranstaltungen
in der Wiener Stadthalle.



SHOW - ENTERTAINMENT - EVENT

wiener stadthalle
ein Unternehmen der wienhold!ng

PANORAMA

- 5:** Die neue Museumsdirektorin
- 6:** Rückblick und Ausblick
- 7:** Lehrlingstag und Tagungen
- 8:** Unsere Weihnachtsfeier 2009
- 10:** Ehrengeschenk, Traumreise und ein Krimi-Weltstar zu Besuch
- 10:** Premiumtickets und Kinotipp

TITELGESCHICHTE

- 12:** Die EU-Förderagentur lässt unsere Grenzen in Europa kleiner werden

PERSÖNLICHKEITEN

- 16:** Kim Schöfbeck, Wiener Hafen
- 17:** Matthäus Zelenka, Wien Ticket
- 18:** Dorothea Tiefenthal, W24
- 19:** Michael Jölli, Wiener Stadthalle
- 20:** Helmut Bind, EBS
- 21:** Karl Wagner & Leopold Lugbauer, Vereinigte Bühnen Wien

PERSPEKTIVEN

- 22:** Eine Weihnachtsgeschichte von dem bekannten Autor Thomas Askan Viereich

PLÄTZE

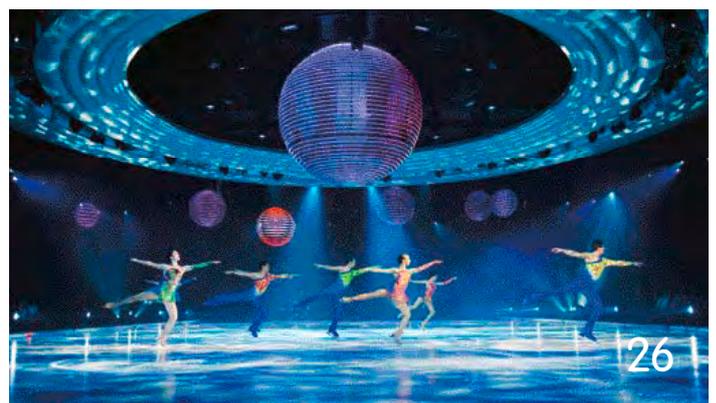
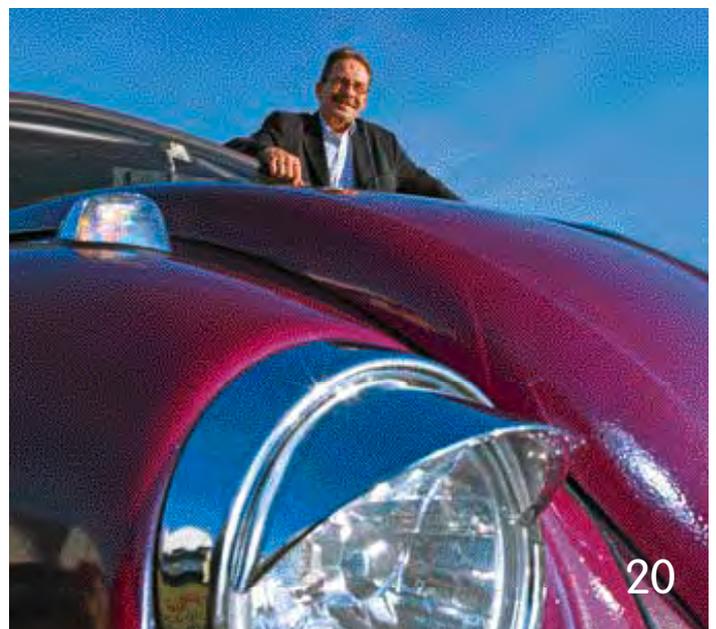
- 24:** Tim & Trici – The Movie
- 25:** Ich war noch niemals in New York
- 26:** Holiday on Ice „Energia“
- 27:** Dachgleichenfeier Therme Wien
- 28:** Mehr Raum im mozartrraum
- 29:** Erstes Kempinski-Hotel in Wien
- 30:** Mit Musik ins neue Jahr – das Programm zum Jahreswechsel im Theater an der Wien

PRISMA

- 32:** Die Herausforderung: 2010 spielen wir gegen die Wiener Austria!

PROGRAMM

- 34:** Fit für Wien: Mit guten Vorsätzen fit und gesund ins neue Jahr
- 35:** Ein prickelndes Programm zum Jahreswechsel und unser großes Gewinnspiel zu „Holiday on Ice“





Brigitte Holper

Wir feiern die Feste, wie sie fallen!

Das „FürWien“ zum Jahreswechsel bringt viel Festtagsstimmung und eine Weihnachtsgeschichte

Schon ist es wieder vorbei, das Jahr 2009. Kein Wunder, wenn man das Gefühl hat, es ist nur so vorbeigerast – immerhin gab es ein Highlight nach dem anderen bei der Wien Holding. Von Besucherrekorden in unseren Kulturstätten bis hin zur Gleichfeier der neuen Therme Wien, die bereits 2010 eröffnet wird. Im Jahresrückblick unserer GeschäftsführerInnen auf der Seite 6 erfahren Sie mehr dazu.

In der *Titelgeschichte* porträtieren wir diesmal ein Unternehmen, das die Grenzen in Europa noch durchlässiger werden lässt. Die EU-Förderagentur lässt Menschen

und Länder ein kleines Stück näher zusammenrücken. So wie es zur festlichen Zeit sein sollte. Um das Weihnachtsfest zu feiern, sind auch wir heuer wieder zusammengekommen. Und zwar bei unserer *Weihnachtsfeier* in der Stadthalle (Seite 8). Noch mehr Weihnachtsstimmung kommt nur noch bei unserer Weihnachtsgeschichte, geschrieben von dem bekannten Autor Thomas Askan Vierich, im *Prisma* auf der Seite 22 auf.

In diesem Sinne wünsche ich eine besinnliche Festzeit und natürlich einen guten Rutsch ins neue Jahr. Prosit! Ihre Brigitte Holper



Covermodel: Martin Hura von der EU Förderagentur

UNSER REDAKTIONSTEAM



SABINE SEISENBACHER



KATJA GÖBEL



MANUELA ZENKL



ISABELLA PLANK



GERDA SEITZ



DR. GERD KRÄMER



ELISABETH STROBL



SYLVIA SCHULLER



WOLFGANG GATSCHNEGG



PATRYCJA DLUGOSZ-VRUBEL



MAG. DORIS RECHBERG-MISSBICHLER



DIPL.-ING. TANJA HANZL



DR. ALFRED STALZER

IMPRESSUM

HERAUSGEBER VEREIN DER MITARBEITERINNEN IM KONZERN DER WIEN HOLDING GMBH, 1010 WIEN, UNIVERSITÄTSSTRASSE 11, TEL. 01/408 25 69-0, FAX 01/408 25 69-37, E-MAIL: ZEITUNG@WIENHOLDING.AT
CHEFREDAKTEURIN BRIGITTE HOLPER DVR 0441449

MEDIENINHABER FALTER VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H., BEREICH CORPORATE PUBLISHING, 1010 WIEN, MARC-AUREL-STRASSE 9, TEL. 01/536 60-0, FAX 01/536 60-912, E-MAIL: MAGAZINE@FALTER.AT **CHEFREDAKTION** MAG. YVONNE SCHRÖDER, DR. CHRISTIAN ZILLNER **ARTDIREKTOR** MARION MAYR **FOTOREDAKTION** KARIN WASNER, IOULIA KONDRATOVICH **PRODUKTION** DANIEL GRECO **GESCHÄFTSFÜHRUNG** MAG. SIEGMAR SCHLAGER **DRUCK** REMAPRINT DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H., 1160 WIEN

Achtung! In solchen Kästen in „FürWien“ machen wir Sie, die MitarbeiterInnen der Wien Holding, auf **Neuigkeiten** aufmerksam!



Dr. Danielle Spera freut sich auf die neuen Herausforderungen im Jüdischen Museum Wien



A. Mailath-P., D. Spera, R. Brauner, P. Hanke

Die neue Direktorin für unser Museum

Danielle Engelberg-Spera wird neue künstlerische Leiterin im Jüdischen Museum Wien. Amtsantritt ist der 1. Juli 2010

„Mit der Entscheidung für Danielle Engelberg-Spera setzen wir auf eine künstlerische Leiterin, die es nicht nur versteht, Inhalte einem großen Publikum nahe zu bringen, sondern auch das Haus nach modernen Managementmethoden führen wird“, sagte Wien Holding-Direktor Peter Hanke

bei der Bekanntgabe der neuen künstlerischen Leiterin des Jüdischen Museums Wien bei der Pressekonferenz am 30. November 2009. Mit dem Jüdischen Museum setzt die Stadt Wien seit 15 Jahren ein Zeichen, dass die Geschichte der Stadt untrennbar mit seiner jüdischen Bevölkerung verbun-

den ist. Danielle Engelberg-Spera wurde 1957 in Wien geboren. Sie studierte Publizistik/Kommunikationswissenschaft und Politikwissenschaft an der Universität Wien. Neben ihrer Tätigkeit beim ORF war sie auch Lehrbeauftragte am Institut für Publizistik und ist unter anderem auch Autorin für die jüdische Zeitschrift „NU“. Jetzt freut sie sich über eine neue Herausforderung: „Das Jüdische Museum Wien soll ein Ort der sozialen Interaktion werden und auf das Judentum neugierig machen.“ Weiters will Spera intensiv Jugendliche ansprechen und das Angebot für Familien mit Kindern ausbauen. ■

Baby x 2

Wir begrüßen diesmal gleich zwei Neankömmlinge

Passend zur festlichen Ausgabe gibt es zwei schöne Anlässe, um zu feiern. Wir begrüßen diesmal die kleine Katrin, Tochter unserer Kollegin Eva Berner von der Gesiba, die am 3. August 2009 um 18.36 Uhr mit



Katrin Wohsalo

3.640 Gramm auf die Welt kam. Die kleine Sarah, Tochter von Barbara Holzbauer von der Wien



Sarah Holzbauer

Holding, erblickte am 5. 10. 2009 um 14.03 Uhr mit 3.550 Gramm das Licht der Welt! ■



KR Peter Hanke,
GF Wien Holding



DI Sigrid Oblak,
GF Wien Holding

Ein erfolgreiches Jahr 2009 Rückblick und Ausblick

Sigrid Oblak und Peter Hanke geben einen Rückblick auf die Highlights des letzten Jahres und wünschen allen KollegInnen im Konzern einen guten Rutsch ins neue Jahr!

2009 war ein ebenso spannendes wie erfolgreiches Jahr für die Wien Holding. Alleine die zahlreichen BesucherInnen, die wir heuer in unseren Museen, Theatern, Messehallen oder auf Schiffen zählen konnten, bestätigen dies. Am 6. Juli 2009 etwa wurde der 400.000ste Passagier auf dem Twin City Liner begrüßt und rund dreieinhalb Jahre nach der Eröffnung des Mozarthaus Vienna konnten wir heuer am 21. August den 500.000sten Gast im Museum feiern.

Damit sich die Wienerinnen und Wiener auch in den nächsten Jahren das Kulturprogramm unserer Stadt leisten können, starteten wir im Sommer die Aktion „Family-Tickets“. Die Wien Holding Kulturbetriebe – die Vereinigten Bühnen Wien und die Wiener Stadthalle – haben für Familien mit Kindern ein ganz besonderes Paket geschnürt, das selbst das

Christkind zum Staunen bringen würde: Je nach Familiengröße und Kartenkategorie spart man bis 100 Euro und mehr im Vergleich zum Normalpreis. Außerdem verlängern die Wien Holding-Museen, das Jüdische Museum Wien, das KunstHausWien, das Mozarthaus

Aber auch in anderen Bereichen haben wir 2009 große Hürden genommen: Im März berichteten wir vom anhaltenden Bauboom rund um die Messe Wien und von einem neuen Wohnpark auf dem Areal OASE22. Die Tochterfirma UNIT-Service GmbH startete mit

„INNOVATIVE ARBEITSRÄUME AN ZENTRALEN STANDORTEN SIND WICHTIG FÜR WIENS ZUKUNFT!“

Sigrid Oblak

Vienna und das Haus der Musik, die Aktion „Museumsmelange“ noch bis ins nächste Jahr. Mit dem Museumsmelange-Ticket kann man zwei von vier Wien Holding-Museen zum Kombitarif von 15 Euro besuchen.

der Errichtung cooler Arbeitsräume für kreative Selbstständige und Kleinbetriebe. Im April verkündete der Wiener Hafen, dass der Hafen Freudenau bis Mitte 2010 vor Hochwasser sicher seien. Und am 8. Oktober feierte die neue Therme Wien Dachgleiche. Seit Sommer 2007 entsteht in Wien Oberlaa eine der größten Stadtthermen Europas. Der Gesundheitsbereich wird bereits im Jänner eröffnet und die neue Thermenanlage im Herbst 2010. Das heißt, wir wissen, wo wir Erholung finden werden, wenn die Erfolgskurve für die Wien Holding weiterhin so steil ansteigt. ■

„AUCH 2010 WERDEN WIR EIN KULTURPROGRAMM IN TOP-QUALITÄT ZU LEISTBAREN PREISEN ANBIETEN!“

Peter Hanke

Bildung optimiert

Seminare werden jetzt noch besser gesteuert

Als Initiator und Umsetzer des Projektes „Einführung einer Aus- und Weiterbildungssoftware“ kann das Personalmanagement der Wien Holding mit Freude bekannt geben, dass die Implementierung des Systems „Rexx-HR erfolgreich abgeschlossen wurde.

Was das für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Seminaren bedeutet? Die Seminare werden weiterhin im Intranet veröffentlicht, können durch das neue System allerdings viel besser gesteuert und organisiert werden. Das heißt für Sie: besserer, punktgenauerer und modernerer Service. Mit den derzeit

teilnehmenden Betrieben können bereits rund 1.600 Kolleginnen und Kollegen serviert werden. Auch weitere Unternehmen der Wien Holding haben bereits Interesse bekundet. Am 11. November 2009 wurden die PersonalistInnen und Ausbildungsverantwortlichen bereits auf das neue System eingeschult. Informationen zu den Seminaren gibt es nach wie vor auch bei unseren Personalentwicklerinnen Sylvia Schuller und Christine Thell. ■



Im November wurde bereits eingeschult

Tagung mit Stars

Spannende Vorträge von prominenten Gästen

Drei Tage, vom 4. bis 6. 11., dauerte die GeschäftsführerInnen-Tagung 2009. Die GeschäftsführerInnen kamen auch heuer wieder in der Therme Laa zusammen, um spannenden Vorträgen zu lauschen, wie etwa dem von Stefan Ruzowitzky: „Change Management – Oscar, was dann?“ ■



Komm.-Rat Peter Hanke, Toni Innauer, Dipl.-Ing. Sigrid Oblak und Stefan Ruzowitzky



DI Sigrid Oblak beim Lehrlingstag 2009

Jugendkult

Unser Lehrlingstag fand heuer auf der Donau statt

Am 13. Oktober 2009 fand unser Lehrlingstag statt. Gemeinsam mit den Wien Holding-GeschäftsführerInnen Sigrid Oblak und Peter Hanke verbrachte der Wien Holding-„Nachwuchs“ einen Vormittag auf dem Schiff „Vindobona“. ■

Brandneu

Managementprogramm 2010 – der neue Lehrgang



TeilnehmerInnen des neuen Lehrgangs '09/'10

Im Rahmen der GF-Tagung 2009 hat der Lehrgang '08/'09 die Projektarbeitsergebnisse präsentiert. Die TeilnehmerInnen des neuen Lehrgangs '09/'10 wurden nominiert. Kooperationspartner ist die 5p Consulting GmbH. ■



Die Schülerinnen des Performing Center Austria sorgten mit ihrem Auftritt für tolle Stimmung bei unserer Konzernweihnachtsfeier

Alle Jahre wieder

Die Konzernweihnachtsfeier der Wien Holding war ein tolles Fest. Und „FürWien“ war heuer auch mit dabei!

Endlich können wir heuer wieder in FürWien über unsere gemeinsame Weihnachtsfeier berichten. In den letzten drei Jahren ging es sich nicht aus, weil wir es ja mit unserem Magazin noch zu allen Kolleginnen und Kollegen unter den Weihnachtsbaum schaffen wollten. Heuer fand die Weihnachtsfeier bereits am Donnerstag, den 10. Dezember statt. Weshalb wir hier nun die besten Bilder präsentieren können.

Gefeiert wurde auch diesmal wieder standesgemäß in der wunderschön dekorierten Halle E der

Wiener Stadthalle. Bereits kurz vor 18 Uhr trafen die ersten Gäste der Weihnachtsfeier in festlichem Gewand ein und nahmen Platz an den großen runden Tischen.

Zur Begrüßung gab es gleich einmal Glühwein oder alkoholfreien Traubenpunsch zur Auswahl und in einer riesigen Pfanne wurden ofenfrische Maroni und Erdäpfel gereicht.

Die kulinarischen Schmankerln am riesigen Buffet erstreckten sich auch heuer wieder über mehrere Gänge. Zu den Delikatessen des Abends

gehörten etwa Schwarzwurzelsalat mit Kerbelrahm als Vorspeise, unter anderem ein im ganzen gebratener Truthahn mit Ingwer-Rotkraut und Maroni gefüllt als Hauptmenü oder auch Kletzenstrudel mit Zimtschaum am Nachspeisentisch.

Nach der Begrüßung der rund 600 erschienen Gäste durch die Wien Holding-GeschäftsführerInnen Sigrid Oblak und Peter Hanke und Vizebürgermeisterin Renate Brauner startete gegen 19 Uhr dann auch schon das Unterhaltungsprogramm mit Walter Lochmann und den beiden hervorragenden KünstlerInnen



Vzbgm. Brauner mit P. Hanke und S. Oblak



Stimmungsvolle Tischdekoration



Walter Lochmann, Dennis Kozeluh und Andrea Malek



Die Gäste feierten bis in die Morgenstunden



Ansturm auf das Buffet



Sigrid Oblak und Peter Hanke gratulieren dem Gewinner

„WIR FREUEN UNS, DASS DIE KONZERN-WEIHNACHTSFEIER SO GROSSEN ANKANG BEI DEN MITARBEITERINNEN FINDET“

Sigrid Oblak & Peter Hanke

Stimmung wurde noch bis nach Mitternacht gefeiert.

Die Geschäftsführung der Wien Holding bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen im Konzern für ihren Einsatz im gesamten letzten Jahr und wünscht einen guten Rutsch in neue Jahr 2010! ■



Festliche Stimmung in der Halle E der Wiener Stadthalle

Andrea Malek und Dennis Kozeluh, das für ganz besondere Festtagsstimmung sorgte. Danach sorgte Alexander Tinodi mit den Schülern des Performing Center Austria mit Weihnachtsmusik und Musicalsongs für gute Unterhaltung. Den ganzen Abend über gab es Livemusik von dem charmanten Sänger und Entertainer Jengis.

Die Weihnachtstombola begann etwa gegen 21.30 Uhr. Den Hauptpreis, einen Reisegutschein im Wert von 400 Euro, gewann André Reiningger. Dank des tollen Musikprogramms und der tollen



Katharina Hofmann und Dir. Sigrid Oblak

Merci!

Ein Ehrengeschenk der Stadthalle an Udo Jürgens



30 Konzerte gab Udo Jürgens in der Stadthalle

Udo Jürgens erhielt ein besonderes Geschenk von der Wiener Stadthalle: einen Stadthallen-Sessel, designt von Architekt Roland Rainer. Die Übergabe fand am Abend seines Konzertes der „Einfach ich“-Tour statt. ■



Eines der beeindruckenden Fotos, die der Hobbyfotograf Franz Wolf auf Island gemacht hat

Insel zum Träumen

Franz Wolf zeigt uns Ansichten von Island

Franz Wolf, Leittechnik Stadthalle, verbrachte im September mit drei Freunden zweieinhalb Wochen in Island. „Mit Geländewagen haben wir die herrliche Landschaft erkundet, die von Gletschern über grüne Wiesen bis hin zu Vulkangebieten reicht.“ Als Hobbifotograf hat er uns viele schöne Bilder mitgebracht. ■

Krimi mit Weltstar

Håkan Nesser las in der ebswien hauptkläranlage

Am 19. Oktober wurde die ebswien hauptkläranlage zum Zentrum der lokalen und internationalen Krimiszene: Zahlreiche Schrift-



Der schwedische Autor Håkan Nesser

steller kamen zur Kriminacht. Die Programmpräsentation erfolgte durch Schirmherr Bürgermeister Michael Häupl. Am Abend gastierte mit dem schwedischen Autor Håkan Nesser ein echter Weltstar in der ebswien hauptkläranlage. Seine Bücher haben bereits eine weltweite Auflage von mehr als

5,5 Millionen erreicht. Unterstützt wurde er bei der Lesung von „Tatort“-Kommissar „Freddy Schenk“ alias Dietmar Bär, der aus der deutschen Übersetzung von Nessers neuem Werk „Das zweite Leben des Herrn Roos. Ein Fall für Inspektor Barbarotti“ las. Ein beeindruckendes Erlebnis! ■



Spannung vor der Lesung. Es kamen viele Pressevertreter und interessierte ZuhörerInnen

Happy Ending

Auch heuer wurden wieder die Premiumtickets verlost

Die Gewinnerin und der Gewinner der Cineplexx-Wien-Holding-Premiumtickets für 2010 stehen fest: Veronika Sutterlüty, zuständig für Event & PR im Haus der Musik, und Gerald Zwettler vom Wiener Hafn können ab sofort für ein Jahr umsonst ihre Lieblingsfilme in einem der vielen Cineplexx-Kinos in Wien ansehen. Zu den Cineplexx-Kinos gehören unter anderem das Cineplexx Donauplex, die Village Cinemas sowie das Apollo Kino, wo auch das Foto mit den GewinnerInnen, Gerd Krämer (Idee & Organisation) und Constantin-Geschäftsführer Christof Papousek entstand. ■



Da kommt Vorfriede auf (vorne n. hinten): V. Sutterlüty, G. Zwettler, Dr. G. Krämer und Mag. Ch. Papousek

KINOTIPP

FürWien Kinotipp & Gewinnspiel:

Das neue Kinojahr startet fröhlich und kunterbunt mit „Die Friseurin“

Die Geschichte beginnt an dem Morgen, an dem Kathi (gespielt von Gabriela Maria Schmeide) sich bei ihrer neuen Arbeitsstelle, einem Friseursalon, vorstellt. Doch als Kathi dort ankommt, erhält sie von der Chefin eine Absage. Die Begründung: Kathi sei nicht „ästhetisch“. Und das nur, weil sie ein paar Pfunde zu viel hat. Doch das lässt sie nicht auf sich sitzen.

Genau gegenüber von dem Salon wird ein Geschäftslokal frei. Das ist Kathis Chance. Voller Elan und mit viel Erfindergeist macht sie sich als Friseurin selbstständig.



Was sie dabei erlebt, welche Hürden es zu nehmen gilt und wer ihr dabei begegnet – davon erzählt der Film. Keine Geringere als die deutsche Erfolgsregisseurin Doris Dörrie („Kirschblüten – Hanami“, „Männer“) inszenierte in Berlin die amüsante Geschichte einer „starken Frau“.

„Die Friseurin“ startet in Österreich am **18. Februar 2010** und ist in allen **Cineplexx-Kinos** in Wien zu sehen. „FürWien“ verlost **5 x 2 Gutscheine** für einen Besuch in einem Cineplexx-Kino. Einfach ein E-Mail mit „Kinotipp“ an zeitung@wienholding.at Einsendeschluss: 28. Jänner 2010

Ein Land Europa

Die EU-Förderagentur lässt Grenzen in Europa kleiner werden



Derzeit „fördern“ 35 Kolleginnen und Kollegen etwa 5 Tage die Woche (und manchmal auch mehr) die EU. Nur was kann man sich darunter vorstellen, und wie genau fördert man die EU?

Um das anschaulicher zu erklären, sollte vorab kurz noch einmal ausgeführt werden, wozu die Europäische Union überhaupt da ist. Die EU ist unser europäischer Staatenbund und besteht derzeit aus 27 Ländern, die Bevölkerung der EU umfasst rund 500 Millionen EinwohnerInnen. Zur Gründung der EU kam es im Jahr 1951, die Beweggründe dafür resultierten vor allem aus dem europäischen Einigungs- und Integrationsprozess nach den beiden Weltkriegen: Durch eine Vernetzung der Wirtschaftssektoren sollte ein neuer Krieg zwischen den früheren Gegnern unmöglich gemacht und in der Folge auch die politische Annäherung und dauerhafte Versöhnung der beteiligten Staaten erreicht werden. Daneben waren auch sicherheitspolitische Erwägungen von Bedeutung: Im damaligen Kalten Krieg sollten die westeuropäischen Staaten enger zusammen geschlossen werden. Auch heute noch ist europäische territoriale Zusammenarbeit eines der wich-

tigsten Ziele der Europäischen Kommission. Zum einen, weil es im zentraleuropäischen Raum nach wie vor große Unterschiede gibt, was das Einkommen und den Lebensstandard der BewohnerInnen der einzelnen Staaten betrifft. Denn neben einigen der reichsten Regionen Europas umfasst das Gebiet auch mehrere der ärmsten Regionen der EU. Gefördert wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der EU-Mitgliedsländer vor allem durch so genannte Förderprogramme.

Mit drei internationalen Büros hat Wien eine Schlüsselposition inne. Im August 2007 wurde die EU-Förderagentur GmbH (EUFA) gegründet, die den rechtlichen Rahmen für die beiden von der Stadt Wien (Magistratsabteilung 27) geführten „Gemeinsamen Technischen Sekretariate“, kurz GTS und das EU-Projektbüro INTERACT Point Vienna bildet. Die EUFA verwaltet treuhändisch die Finanzen und das Personal dieser drei Büros:

CENTRAL EUROPE ist ein neues Europäisches Kooperationsprogramm für Zentraleuropa und unterstützt vor allem transnationale Kooperationsprojekte in der Förderperiode 2007 bis 2013. In diesem Zeitraum sollen die beteiligten Regionen weiter zusammenwachsen. Für die Projektarbeit wurden vier Themenbereiche festgelegt: Innovation, Erreichbarkeit, Umwelt und Wettbewerbsfähigkeit. Mit Innovation will man den Wissenstransfer zwischen den Regionen und damit auch die Qualifikationen von ArbeitnehmerInnen verbessern. Mit dem Schwerpunkt Erreichbarkeit



Die UEFA und ihre internationalen Sekretariate fördern und unterstützen die territoriale Zusammenarbeit über nationalen Grenzen hinweg

sollen Regionen besser zugänglich gemacht werden. Das kann zum einen durch technologische Lösungen, zum anderen aber auch durch Verkehrsverbindungen geschehen. Der Themenbereich Umwelt setzt auf mehr Verantwortung gegenüber der Natur und die Priorität Wettbewerbsfähigkeit soll die Lebensqualität in Städten und Regionen sowie den Erhalt kultureller Güter unterstützen.

Das zweite Programm, das durch die EU-Förderagentur verwaltet wird, trägt den Namen CBC



CENTRAL EUROPE auf dem Kongress Euregia

verbesserte Ausbildung oder Umweltschutz. Wien profitiert von genehmigten Fördermitteln insbesondere für grenzüberschreitende Bildungsangebote für Schüler, Lehrlinge und Berufstätige, für Aktivitäten, die zur Integration der Arbeitsmärkte beitragen sowie für medizinische Forschungsk Kooperationen mit Partnern aus der Slowakei. Bis heute fanden drei Begleitausschüsse statt, in denen über insgesamt 41 eingereichte Anträge entschieden wurde. 32 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 28 Mio. Euro wurden genehmigt und befinden sich bereits in der Umsetzung.

Doch wie genau funktionieren Programme wie CENTRAL EUROPE oder CBC SK-AT 2007-2013 überhaupt und wer entscheidet, welche Priorität für welche Region in Kraft tritt? Zuerst werden nationale, regionale und lokale Akteure aus dem öffentlichen und privaten Sektor Projekte ein. Mit diesen Ideen kann man (nach den öffentlichen Aufrufen) um Förderungen ansuchen.

SK-AT 2007-2013. Es ist ein Programm zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen der Slowakei (seit 1. Mai 2004 Mitglied der EU) und Österreich. Das Programm wird ebenfalls von Wien aus umgesetzt. Schwerpunkte des CBC SK-AT 2007-2013 sind etwa kulturelle Zusammenarbeit,

„CENTRAL EUROPE“ SETZT AUF: INNOVATION, ERREICHBARKEIT, UMWELT UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT



INTERACT Point Vienna betreut Programmverantwortliche in Zentral- und Südost Europa



Auf Grundlage der eingereichten Anträge und nach Abschätzung der Erfolgsaussichten dieser Ideen (die Bewertung erfolgt durch die Vertreter der Mitgliedstaaten) können die Projektpartner mit bis zu 85 Prozent des Gesamtbudgets gefördert werden. Die Verwaltungsbehörde beider Programme ist die Stadt Wien (MA 27). Das Programm CENTRAL EUROPE wird mit 246 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung unterstützt, das Programm CBC SK-AT 2007-2013 mit rund 60 Mio. Euro. Auf strategischer Ebene beherbergt



VolksschülerInnen aus Wien (im Bild VS Goldschlagstraße) und Bratislava begeben sich im Rahmen der Aktion "Danube Twins 2009"

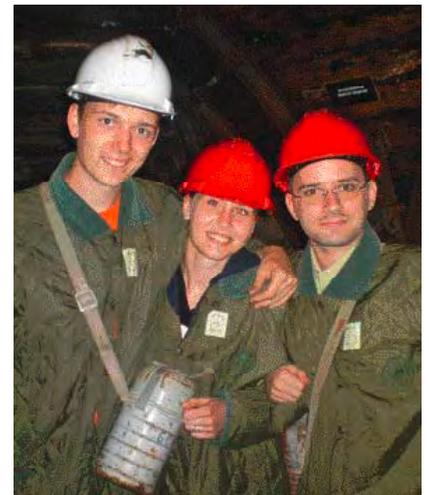
DIE EU BESTEHT DERZEIT AUS 27 LÄNDERN, DIE BEVÖLKERUNG UMFASST RUND 500 MIO. EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER

und der Kommission kommt dabei besondere Bedeutung zu. Somit organisiert der INTERACT Point Vienna jährlich mehr als 25 Seminare und Konferenzen im ganzen Zentral- und Südosteuropäischen Raum, und gibt zahlreiche Fachpublikationen und praktische Leitfäden heraus. ■



CBC SK-AT 2007-2013: Robot-Challenge für SchülerInnen

die EUFA den INTERACT Point Vienna, ein wichtiges EU-weites Kooperationsprojekt der Stadt Wien. Das internationale Wiener Team arbeitet gemeinsam mit 28 Kooperationsprogrammen in Zentral- und Südosteuropa an der Verbesserung und Vereinfachung der Kooperation in Europa. INTERACT unterstützt Kooperationsprogramme in der technischen Umsetzung und bildet ein Bindeglied zwischen den Programmen und der Europäischen Kommission. Der strategischen Vernetzung zwischen Regionen, Mitgliedstaaten, Beitrittsländern



Ehemalige Bergwerksgebiete neu beleben

„Das Schönste am Turnierreiten ist die Zusammenarbeit mit dem Pferd“, sagt Kim Schöfbeck

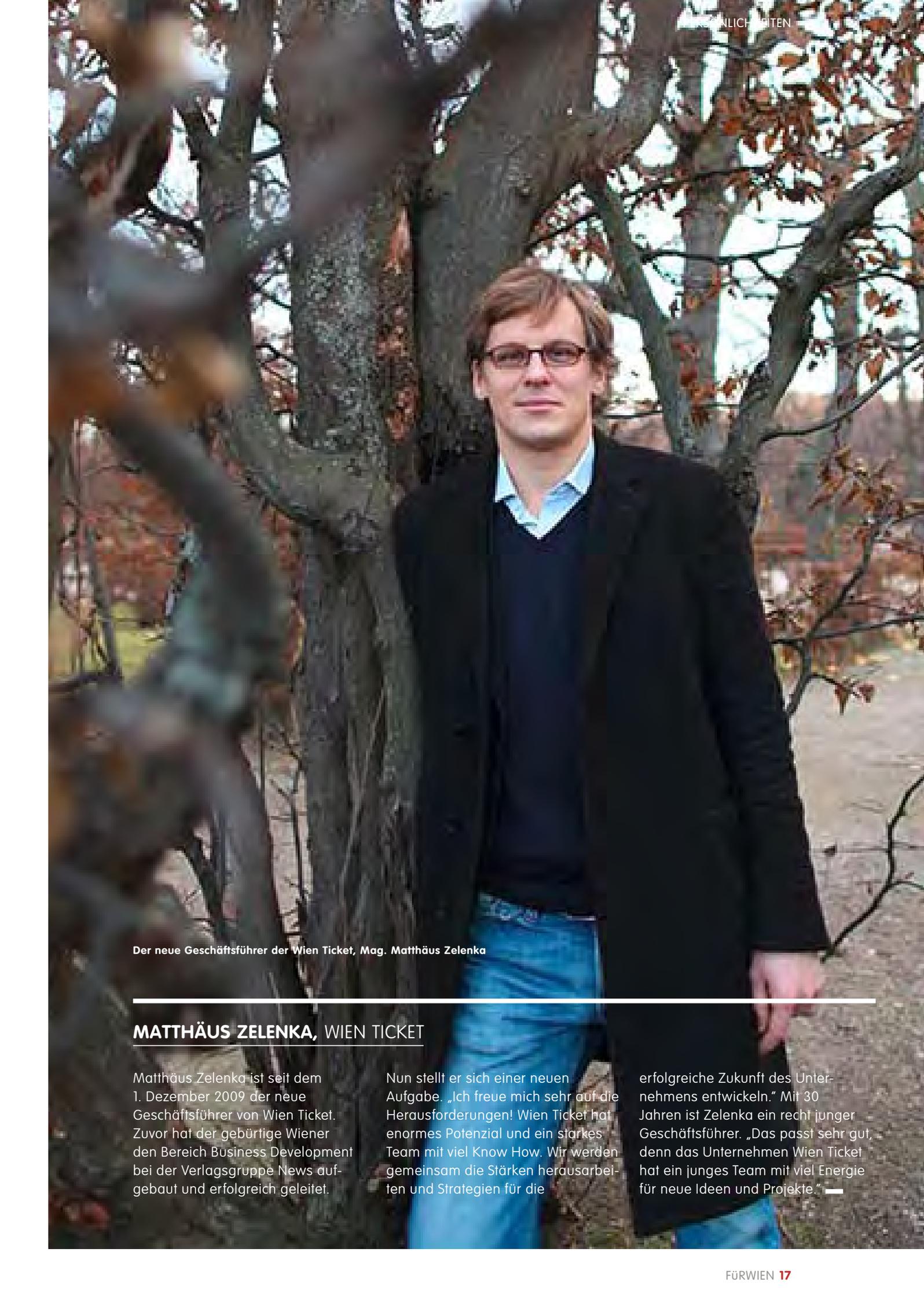
KIM SCHÖFBECK, WIENER HAFEN

„Monarch in Action S“, so heißt der altösterreichische Warmbluthengst, den Kim Schöfbeck ihr Eigen nennt. Die 17-Jährige ist passionierte Reiterin. Seit sie 12 Jahre alt ist, reitet sie Dressur, bereits zwei Mal wurde sie Landesmeisterin und zwei Mal

Vizelandesmeisterin. „Dafür trainiere ich jeden Tag nach der Arbeit“, erzählt sie. Derzeit ist sie im 2. Lehrjahr zur Bürokauffrau im Wiener Hafn, wo sie bis zum Ende ihrer Ausbildung 2011 alle Abteilungen durchläuft. „Ich würde mich freuen,

wenn ich nach dem Abschluss weiter im Wiener Hafn tätig sein könnte, denn die Arbeit macht mir sehr viel Spaß“, sagt die gebürtige Wienerin. „Und in meiner Freizeit trainiere ich weiter für meinen Traum, einmal bei der Olympiade mitzureiten.“ ■



A full-page photograph of Matthias Zelenka, a man with glasses, wearing a dark blazer, a dark V-neck sweater, a light blue shirt, and blue jeans. He is standing outdoors in front of a large, dark tree trunk. The background shows some autumn-colored leaves and a blurred outdoor setting.

Der neue Geschäftsführer der Wien Ticket, Mag. Matthias Zelenka

MATTHÄUS ZELENKA, WIEN TICKET

Matthäus Zelenka ist seit dem 1. Dezember 2009 der neue Geschäftsführer von Wien Ticket. Zuvor hat der gebürtige Wiener den Bereich Business Development bei der Verlagsgruppe News aufgebaut und erfolgreich geleitet.

Nun stellt er sich einer neuen Aufgabe. „Ich freue mich sehr auf die Herausforderungen! Wien Ticket hat enormes Potenzial und ein starkes Team mit viel Know How. Wir werden gemeinsam die Stärken herausarbeiten und Strategien für die

erfolgreiche Zukunft des Unternehmens entwickeln.“ Mit 30 Jahren ist Zelenka ein recht junger Geschäftsführer. „Das passt sehr gut, denn das Unternehmen Wien Ticket hat ein junges Team mit viel Energie für neue Ideen und Projekte.“ —

Die neue virtuelle Moderatorin des TV-Senders W24 ist seit Oktober on air

DOROTHEA TIEFENTHAL, TV-SENDER W24

Seit Oktober 2009 ist sie das neue Gesicht des Wiener Stadtsenders W24. Dorothea Tiefenthal plaudert mit scharfer Zunge und städtischem Witz. Die ausgebildete Journalistin und Theaterkritikerin ist seit Oktober 2009 mehrmals wöchentlich „on

air“. „Stil und Haltung sind auch im Fernsehen nicht schädlich“, erklärt die virtuelle Moderatorin. An Wien hat die 49-Jährige wenig auszusetzen. „Keine Stadt der Welt bringt diese Vielfalt so konfliktfrei unter einen Hut. Respekt.“ Zeit für Freunde und Familie bleibt

kaum. Seit ihrem ersten Tag auf dem Bildschirm war Dorothea nur zwei Tage zu Hause. „So bin ich wenigstens vor der Schweinegrippe sicher“, lacht sie. Ihr Kamerateam ist geimpft und andere Menschen bekommt sie so gut wie nie zu Gesicht. ■





Michael Jölli, VA-Technik-Lehrling in der Stadthalle, hat sich auf die Tontechnik spezialisiert

MICHAEL JÖLLI, WIENER STADTHALLE

Michael Jölli erhielt im August ein Diplom des Wiener Stadtschulrates für seinen ausgezeichneten Abschluss der letzten dreieinhalb Jahre als Lehrling im Bereich Veranstaltungstechnik in der Wiener Stadthalle. Lauter Einser zieren

sein Zeugnis und zusätzlich hat er noch den Lehrlingswettbewerb der Abschlussklasse Wien gewonnen. Der gebürtige Salzburger sieht das gelassen: „Der Job macht mir einfach Spaß. Ich habe mich mittlerweile auf Tontechnik spezialisiert, das interes-

siert mich besonders.“ Der 27-Jährige kam vor sechs Jahren nach Wien, wo er eine Studiotechnikausbildung absolviert und in Clubs als Tonassistent gejobbt hat. „Jetzt bin ich froh, dass ich eine gute und fundierte Ausbildung in der Tasche habe.“ —



Helmut Bind mit seinem Lieblingsgefährt, einem violetten, selbst restaurierten VW-Käfer

HELMUT BIND, EBSWIEN HAUPTKLÄRANLAGE

„Ich habe in meinem Job bereits alles bewegt, was vier Räder hat – von der Kehrmaschine bis zum Absetzkipper, auch als Multilift bekannt“, sagt Helmut Bind, der seit 22 Jahren im Fuhrpark der Hauptkläranlage tätig ist. Das Gefährt, das der gelernte

KFZ-Mechaniker am liebsten bewegt, ist aber sein von ihm selbst liebevoll restaurierter VW-Käfer, den er im Jahr 2000 als Geschenk erhielt. Seit sieben Jahren ist er Mitglied im „Klub der Käferfreunde Österreichs“, seit vier Jahren sogar als Vizepräsident

des Vereins tätig. „Wir haben etwa 120 Mitglieder, 50 davon sind fahrend. Wenn wir einen Ausflug machen, sind schon mal um die 25 Käfer mit dabei. Da schauen dann alle.“ Informationen für alle Käferfreunde gibt es auf www.kdkf-oesterreich.at

LOGEN RECHEN



Karl Wagner (links) und Leopold Lugbauer (rechts), die guten Geister im Theater an der Wien

KARL WAGNER & LEOPOLD LUGBAUER, VEREINIGTE BÜHNEN WIEN

Karl Wagner ist meistens mit dem Roller unterwegs, Leopold Lugbauer zu Fuß oder mit den Öffentlichen – und zwar zwischen den drei Häusern Theater an der Wien, Ronacher und Raimund Theater. Die beiden Boten der VBW sind unter anderem dafür

verantwortlich, dass Abschlüsse rechtzeitig abgeholt, Post ausgeliefert und auch kleine Besorgungen erledigt werden. Der gelernte Tischler Leopold Lugbauer, heute 55 Jahre alt, ist seit 25 Jahren bei den VBW. Karl Wagner begann 1989 im

Orchester der VBW. Der 45-jährige studierte Musiker spielt auch heute noch ab und zu die Bass-Posaune im Ensemble der VBW. Er hofft auf einen festen Platz im Ensemble des Theaters – als Bote wäre er aber auch dann noch im Einsatz. ■

PETER, PAUL UND DER WEIHNACHTSMANN

Die Tante blickte über ihre auf die Nasenspitze gerutschte Lesebrille und begann vorzulesen: „Jedes Jahr war die ganze Verwandtschaft am ersten Feiertag bei Tante Trude eingeladen. Tante Trude war viel feiner als die Verwandtschaft. Sie hatte eine große Wohnung mit vielen Räumen, die lagen voller Teppiche ...“

„Aber du heißt doch gar nicht Trude, Tante Olga“, rief Paul dazwischen. Alle lachten. „Das ist eine Weihnachtsgeschichte, Blödmann“, brummte Peter. „Aber Tante Olga hat doch eine große Wohnung mit ganz vielen Teppichen.“ Der fünfjährige Paul strahlte seinen älteren Bruder an. Allerdings, dachte Peter, und trat mit der Fußspitze gegen den dicken Perserteppich unter dem Tisch aus getöntem Glas. Alt und muffig, wie Tante Olga. „Tante Trude hörte es gern, wenn man ihr sagte, wie besonders vornehm und elegant alles bei ihr war“, las Tante Olga weiter und ließ erneut den Blick über ihre Gäste gleiten. „Wenn die Verwandtschaft kam, stand sie an der Tür und rief: ‚Seht euch zuerst meinen Baum an!‘ Alle gingen hinein und staunten: ‚Wie ist er wieder herrlich! Wunderschön, fantastisch, sagenhaft, enorm und ohnegleichen!‘ Der Baum reichte bis zur Decke, und Tante Trudes Wohnung hatte hohe Decken. Er steckte voll unzähliger Kerzen, und von jedem Zweig hingen ganz ordentlich, einzeln, im gleichen Abstand und in derselben Länge, dicht an dicht ...“

„Erwürgte Engel!“ schrie Peter. Wieder lachten alle. Peter zerrte seinen Bruder zum Baum. „Siehst du, dass die sich alle erhängt haben, Paul?“ zischte er und hielt seinen Bruder mit einer Hand im Nacken fest. „Lass mich los, du tust mir weh.“ „Schau dir die Engel an, Paul.“ „Das sind ganz normale Engel. Genau wie letztes Jahr. Lass mich los.“ Peter lockerte seinen Griff und nahm einen der Engel in die Hand. „Sieht der vielleicht normal aus?“, fragte er seinen Bruder. Heuer hatte Peter beim Schmücken des Baumes helfen dürfen. Tante Olga glaubte, dass sei für ihren achtjährigen Neffen eine besondere Auszeichnung. Bei dieser Gelegenheit hatte er einigen von den Engeln den goldenen Faden um den Hals geknotet und sie dann erst in den Baum gehängt. „Stimmt, der sieht aus, als würde er nicht viel Luft bekommen“, sagte Paul. Peter grinste. „Soll er auch nicht.“ Paul blickte ihn verständnislos an. „Kinder, kommt da weg vom Baum, ihr reißt ihn noch um!“, rief Claudia, Peters und Pauls Tagesmutter. „Tante Olga möchte ihre Geschichte zu Ende lesen.“ Die beiden setzten sich wieder auf ihren Hocker und Tante Olga las weiter. Aber Peter hörte nicht mehr zu. Er dachte über Engel nach. Peter mochte keine Engel. Die waren zu nichts nütze. Genauso wie Mädchen. Und jüngere Brüder. Aber den Weihnachtsmann mochte er. Letztes Jahr hatte er einen prächtigen weißen Fellmantel getragen und einen riesigen braunen Sack, der voller Geschenke war. Und die meisten waren für ihn gewesen. „He.“ Peter stieß seinen kleinen Bruder in die Seite. „Hast du 'ne Ahnung, wann der Weihnachtsmann kommt?“ „Wenn das Christkind mit dem Glöcklein bimmelt.“ „Und wann ist das?“ Paul biss sich auf die Lippe und überlegte. „Wenn der lange Zeiger oben ist und der kleine unten“, flüsterte er dann. „Hat Mama gesagt.“ Peter verdrehte die Augen. Das waren die typischen Aussagen seines Bruders. „Und wo ist Mama?“ Paul zuckte mit den Achseln. „Sie kommt bestimmt noch“, murmelte er. „Wahrscheinlich bringt sie Papa mit.“

Stimmt, der fehlte auch noch. Aber sonst waren alle da: Tante Olga, die immer noch ihre Geschichte vorlas, in der alle ganz doll glücklich und lieb zueinander waren. Omama saß in ihrem Ohrensessel und schlief. Claudia, Noah und Sonja hatten das Sofa in Beschlag genommen. Deshalb musste er sich den Hocker mit seinem Bruder teilen. In der Küche bewachte Tante Silvi den Weihnachtsbraten. Peter beschloss, ihr Gesellschaft zu leisten. Als gerade alle über eine Stelle in Tante Olgas Geschichte lachten, schlich er zu ihr in die Küche. Da war es schön warm und es roch verführerisch. Außerdem war Tante Silvi viel hübscher als Tante Olga. Fast so hübsch wie Mama. „Na, mein Kleiner, was ist los da drin in Tante Olgas guter Stube?“ Tante Silvi nahm ihn in den Arm

und drückte ihn fest an sich. „Wie geht's deinem Braten?“ „Oh, prächtig, schau selbst.“ Tante Silvi schob ihn vor das Fenster des Backofens. Gott sei Dank, keine Gans. Peter mochte kein Geflügel. Er mochte nicht diese eklig glibberige Haut. Aber das hier sah eindeutig besser aus. Knuspriger. „Wo ist Papa?“, fragte Peter. Tante Silvi machte ein geheimnisvolles Gesicht. „Der hat noch eine Verabredung.“ „Mit dem Christkind?“ „Woher weißt du denn das?“ Peter schwieg einen Moment. Dann sagte er: „Es gibt kein Christkind.“ Tante Silvi lachte. „Und woher glaubst du, kommen all deine Geschenke?“ Peter dachte nach. „Die bringt der Weihnachtsmann.“ „Und woher hat der die?“ „Ja, ich weiß, angeblich vom Christkind. Aber ich habe noch nie ein Christkind gesehen.“ „Das lebt ja auch ganz hoch oben im Norden in einem tiefen Wald, wo es der Weihnachtsmann mit seinem Schlitten besucht und die Geschenke abholt.“ „Und die hat alle das Christkind eingepackt?“ „Jaha“, sagte Tante Silvi, öffnete die Backofentür und goss etwas Wasser mit einer Kelle über ihren Braten. „Ein Christkind für alle Kinder auf der ganzen Welt?“ Peter schaute seine Tante skeptisch an. Er hatte keine Ahnung, wie viele Kinder auf der Welt lebten, aber wenn er sich allein seinen Schulhof in der großen Pause vorstellte und dass das Christkind für die alle Geschenke einpacken musste ...

Tante Silvi schloss die Ofentür schwungvoll mit einem lauten Knall. „Genau, Peter, das schafft eben nur das Christkind. Und jetzt zurück zu den anderen, ich komme auch mit.“ Als beide das Wohnzimmer betraten, rief Tante Olga: „So, und jetzt singen wir alle zusammen ein Weihnachtslied“, und klatschte in die Hände. Sonja und Noah, die Streber, sprangen sofort auf und begannen „Stille Nacht“ zu trällern. „Stop, stop“, rief Tante Olga. „Ich sagte, alle zusammen.“ Sie sangen „Oh, Tannenbaum“. Peter und Paul summten nur mit. Peter musste wieder an die Engel denken. Und an Mama. Wo blieb die? Warum musste die immer zu spät kommen? Wenn sie dann endlich erschien, lachte sie immer und sagte: „Mein Agent musste noch was mit mir besprechen“ oder „Der Regisseur wollte mit mir noch eine Szene probieren“. Mama war eine berühmte Schauspielerin. Naja, wirklich berühmt war sie nicht, sie trat auch nicht im Fernsehen auf. Nur einmal, in einem Werbespot. Den hatte Papa auf Video aufgenommen und ihnen immer wieder vorgespielt. Sie mussten ein Jahr lang keine Zahnpasta mehr kaufen. Mama hatte eine ganze Tüte voll geschenkt bekommen. Das konnten Sonja und Noah nicht bieten. Da klingelte es an der Tür. „Wer mag das sein?“, krächzte Omama. „Olga, geh doch mal nachsehen!“ „Ja, Mama“, sagte Tante Olga und lief zur Wohnungstür. Es rumpelte im Flur, etwas fiel hinunter. Es wurde geflüstert. Dann ging die Tür zum Wohnzimmer auf und herein kam –

der Weihnachtsmann. Na, bitte, dachte Peter und stieß seinen Bruder so heftig in die Seite, dass der fast vom Hocker fiel. „Guten Abend“, sagte der Weihnachtsmann mit einer ganz tiefen Stimme, die irgendwie komisch klang. „Von draußen komm ich her und kann euch sagen, es weihnachtet sehr.“ Das hatte der Weihnachtsmann im letzten Jahr auch gesagt, dachte Peter. Nur hatte der einen schöneren Mantel angehabt. Nicht so löchrig. Naja, Hauptsache, er hatte genug Geschenke dabei. Mit großem Schwung ließ der Weihnachtsmann den Sack von seinem Rücken auf den Boden fallen. „Ich habe allen braven Kindern Geschenke mitgebracht“, krächzte er und blickte bedeutungsvoll auf seinen Sack. „Und für die anderen habe ich meine Rute dabei.“ Er griff hinter sich und zeigte etwas vor, das aussah wie ein alter Besen. „Na, haste Schiss?“, fragte Peter seinen Bruder. Der schüttelte stumm den Kopf. Na klar hatte der Schiss, dachte Peter. Jetzt knüpfte der Weihnachtsmann endlich seinen Sack auf. Er zog und zerrte an der Kordel. Aber offenbar hatte das Christkind sie zu fest zugezogen für die lange Reise. Er zerrte und zerrte. Dabei verrutschte sein weißer Bart. Schnell rückte er ihn wieder gerade. Schließlich lief Tante Silvi in die Küche und holte ein Messer. Das reichte sie dem Weihnachtsmann, der damit die Kordel durchschneidete. „Sooo“, sagte der Weihnachtsmann und griff in den Sack. „Was haben wir denn hier?“ Er hielt ein ziem-

lich großes Päckchen in die Höhe. Es war in rotes Papier eingeschlagen und trug eine silberne Schleife. Der Weihnachtsmann kraulte sich nachdenklich am Bart.

EINE PATCHWORK-FAMILIEN-WEIHNACHTSGESCHICHTE

„Ah, da hängt ja ein kleines Schild dran“, murmelte er. „Sehr aufmerksam vom Christkind. Dieses Geschenk ist ... für Omama!“ Alle klatschten. Der Weihnachtsmann trat auf Omama in ihrem Ohrensessel zu und wäre dabei fast über seinen Mantel gestolpert, der ein bisschen zu lang war. Omama riss das Päckchen sofort auf und hielt eine braune Strickjacke in den Händen. „Danke, Weihnachtsmann“, rief sie. „Ich frier doch immer so. Und meine Töchter sind zu faul, mir eine zu stricken.“ Tante Olga rief: „Zieh sie doch gleich mal an, Omama, ob sie auch passt!“ Mühsam versuchte Omama im Sitzen in die Strickjacke zu kommen, bis Claudia aufstand und ihr half. Mann, das dauert vielleicht, dachte Peter. Der Weihnachtsmann griff wieder in seinen Sack und zog ein ganz kleines Päckchen heraus, das aber prächtig in Gold gehüllt war. „Und das hier ist, äh, für Silvi.“ Silvi trat zum Weihnachtsmann, machte einen Knicks und nahm ihr Geschenk in Empfang. „Das packe ich später aus“, sagte sie. „Gott sei Dank“, murmelte Peter. Erneut wühlte der Weihnachtsmann in seinem Sack und hielt ein weiteres Geschenk in die Höhe. „Und das ist für Gabrielle!“ „Die ist nicht da!“, rief Sonja. „Das kannste wieder mitnehmen.“ Ihr Bruder Noah lachte meckernd. „Nee, nicht wieder mitnehmen“, rief Peter. „Mama kommt bestimmt gleich.“ „Glaub ich auch“, murmelte der Weihnachtsmann und plötzlich kam Peter die Stimme irgendwie bekannt vor. Doch da hielt er schon wieder ein Päckchen in die Höhe. Ein ganz großes. „Und für wen wird das wohl sein?“, fragte er mit seinem tiefen Bass. Für mich, dachte Peter, das kann nur für mich sein. Obwohl, das Fahrrad kann es nicht sein. „Für Paul“, verkündete der Weihnachtsmann. Paul stieß seinen Bruder nach vorne. „Nicht so schüchtern, kleiner Bruder!“ Paul stolperte zum Weihnachtsmann. Der überreichte Paul mit einem übertriebenen Diener das Päckchen. Der Fünfjährige pulte schüchtern am Papier herum. „Nu mach schon, Paul“, stöhnte Peter. Er nahm seinem Bruder das Paket aus der Hand und riss mit einer einzigen Bewegung das Papier ab. „Ein Playmobilset. Für einen Hubschrauber“, verkündete er mit Grabesstimme. „Super!“, jubelte sein Bruder. „Pah“, sagte Peter. Dabei hätte er selber gerne so einen Hubschrauber gehabt. Er hatte nur einen doofen Bauernhof mit Kühen und Schweinen und einem Bauer, dem immer der Hut vom Kopf fiel. Paul strahlte seinen Bruder an. Wenn erst mein Fahrrad kommt, wird der schön schauen, dachte Peter. Der kann ja nicht mal Fahrrad fahren. Knallrot wird es sein und ganz doll glänzen. „Wann bekommen wir denn mal was?“, riefen jetzt Sonja und Noah. „Ruhig, Kinder“, ermahnte sie Claudia. „Der Weihnachtsmann hat für alle was im Sack.“ „Nur nicht für Peter, weil der immer so böse zu uns ist“, rief Noah. Dem musste er mal wieder eine ordentliche Abreibung verpassen, dachte Peter. Aber eigentlich mochte er keine Raufereien. Peter seufzte. Der Weihnachtsmann krante wieder in seinem Sack herum.

Dabei steckte er seinen Kopf ganz tief hinein. Als er ihn wieder herauszog, blieb er mit seinem Bart hängen und riss ihn ab. Alle konnten sehen, dass der Weihnachtsmann Papa war. Papa blickte etwas ratlos in die Runde. Dann versuchte er vergeblich, sich den Bart wieder anzukleben. Peter wäre am liebsten im muffigen Perserteppich versunken. Der falsche Weihnachtsmann nestelte immer noch an seinem blöden Bart herum. „Lass gut sein, Rolf!“, rief Tante Olga. „Verteil einfach die restlichen Geschenke.“ Rolfs Blick traf den seines ältesten Sohnes. Er schien ihn um Entschuldigung zu bitten. Doch das konnte Peter nicht mehr richtig erkennen. Tränen verschleierten seinen Blick. Papa, dachte er, ist der Weihnachtsmann. Es gibt keine Engel, kein Christkind, keinen Weihnachtsmann. Das ist alles ein Bär, den sie uns Kindern aufbinden. Er stolperte zum Sofa, schob Sonja zur Seite und setzte sich hin. „Dein Papa hat sich aber ganz schön blöd angestellt, was?“ stichelte Sonja. „Mein Papa hat das viel besser gemacht letztes Jahr.“ Sprachlos sah sie Peter an. „Dein Papa?“, stammelte er. „Klar, der hatte auch einen viel tolleren Mantel an, das war ein echtes Eisbärenfell! Aber er muss heute arbeiten.“ „Das ist nicht mein Papa“, nuschelte Peter. „Was?“, fragte Noah. „Der Weihnachtsmann ist nicht dein Papa? Aber das ist doch Onkel Rolf!“ „Du weißt doch, dass Onkel Rolf nicht der leibliche Vater

von Peter ist, mein Liebling“, mischte sich Claudia ins Gespräch der Kinder. „Was heißt leiblich, Mama?“, fragte Sonja. „Onkel Rolf ist der Papa von Paul, aber nicht von Peter“, erklärte ihre Mutter. „Aber Peter nennt Onkel Rolf doch Papa?“ „Ja, weil er seinen richtigen Papa nicht kennt und Onkel Rolf für ihn sein Papa ist.“ Genau, dachte Peter. Mein echter Papa ist ein berühmter Rockstar, den Mama kennengelernt hat, als sie noch Sängerin war. Aber das brauchte niemand zu wissen. „Tut mir leid, dass ich die Show vermasselt habe“, sagte Rolf und setzte sich in den Stuhl neben ihnen. „Dein Günter hätte das bestimmt besser hingekriegt.“ „Mein Papa muss Verbrecher jagen“, jubelte Noah. „Er ist ein Kommissar, wie im Fernsehen!“ „Sei nicht sauer, Peter“, sagte Rolf. „Dein Geschenk bringt Mama mit. Und es ist ziemlich groß.“ Er knuffte Peter, den er, seit er Gabrielle kannte, immer wie seinen Sohn behandelt hatte. Doch der wandte sich ab. Er musste immer noch mit den Tränen kämpfen. Und heulen wäre jetzt das Letzte gewesen. Tante Olga rief alle zum Essen. Silvi trug den Braten herein, Rolf schnitt ihn auf und verteilte die Scheiben. Peter bekam ein besonders großes Stück.

Doch er hatte keinen Appetit mehr. Er wollte auch keine Geschenke mehr haben. Wenn der Weihnachtsmann nicht echt war, wollte er nichts mehr geschenkt haben. Und das Fahrrad war sowieso viel zu teuer. Mama verdiente ja nicht so viel als Schauspielerin. Und Rolf, was machte der eigentlich? Reich war der jedenfalls auch nicht. Und verhaftete auch keine Verbrecher. Als Tante Olga das Dessert auftrug und unter großem Hallo die heißen Himbeeren flambierte, klingelte es wieder an der Tür. Rolf sprang auf und eilte in den Flur. Dann wurde die Tür aufgerissen und eine Frau fuhr mit wehenden Haaren und einem sich bauschenden, golden glänzenden Umhang auf einem nagelneuen Jugendfahrrad ins Wohnzimmer. Vor dem Christbaum drehte sie um und blieb am Esstisch stehen. „Trara!“, rief sie und lachte. „Habt ihr mir was vom Braten übrig gelassen?“ „Mama!“, rief Peter und sprang auf. Jetzt schossen ihm endgültig die Tränen in die Augen. Aber das war ihm egal. Seine Mama war gekommen. Und sie saß auf einem knallroten Fahrrad. Er stürmte auf sie zu, umarmte sie und riss sie samt Fahrrad um. Sein Bruder Paul rannte hinter ihm her. „Mama, Mama“, jubelte auch er. „Ich habe einen Hubschrauber vom Christkind bekommen!“ „Das ist ja toll“, lachte seine Mutter und befreite sich von dem Fahrrad, hob es auf und schob es zu Peter. „Mein lieber Sohn, das hat das Christkind bei mir abgegeben. Es passte nicht mehr in den Sack des Weihnachtsmannes.“ Quatsch Christkind und Weihnachtsmann, wollte Peter sagen. Aber er sagte es nicht. Er lachte und hielt sein Fahrrad am Lenker fest. Vielleicht gab es keinen Weihnachtsmann. Aber beim Christkind war er sich nicht mehr so sicher. Paul stand neben ihm. „Darf ich es mal anfassen?“, fragte er. „Klar“, sagte Peter. „Und wenn wir Stützräder dranschauben, darfst du sogar damit fahren.“ „Echt?“, fragte Paul. „Klar, Blödmann“, sagte Peter. ■

INFO ZUM AUTOR



Der Autor
Thomas
Askan
Vierich



Die Weihnachtsgeschichte stammt von Thomas Askan Vierich. Wer mehr von dem Autor lesen möchte, sollte sich seinen soeben im Haymon Verlag erschienenen **Kriminalroman „Blutgasse“** besorgen. Auch ein gutes Weihnachtsgeschenk!
www.thomasvierich.net



Tim & Trixi Tropf findet man auch überall auf dem Gelände der ebswien hauptkläranlage

EBSWIEN HAUPTKLÄRANLAGE, WELTPREMIERE FÜR „TIM & TRIXI – THE MOVIE“

Vor SchülerInnen der 3. Klasse einer Ganztagsvolksschule wurde vor Kurzem erstmals „Tim & Trixi – The Movie“ gezeigt. Der Animationsfilm, der im Rahmen des Umweltbildungsprogramms EULE initiiert wurde, ist eine Produktion der Wiener

Wasserwerke, von Wien Kanal & der **ebswien hauptkläranlage**. In dem Film reisen die beiden Wassertropfen Tim & Trixi durch die Wiener Hochquellenleitungen in einen Haushalt und durch das Kanalnetz bis zur Hauptkläranlage, wo sie wieder

gereinigt werden. Schulklassen und Privatpersonen können den Film kostenlos bestellen. Alle Infos dazu gibt es unter www.ebs.co.at





Der Matrosenchor im Musical „Ich war noch niemals in New York“ (Szene aus der Hamburger Produktion)

RAIMUND THEATER, „ICH WAR NOCH NIEMALS IN NEW YORK“

„... ich war noch niemals auf Hawaii, ging nie durch San Francisco in zerriss'nen Jeans“, sang Udo Jürgens etliche Male in seinem Song „Ich war noch niemals in New York“ – bis dieser zum Titel des gleichnamigen Musicals wurde, das seit zwei

Jahren erfolgreich in Hamburg läuft. Ort der Handlung ist ein Schiff, das nach Amerika fährt. Die Geschichte handelt von der Suche nach dem Lebenstraum und reißt garantiert jeden mit – egal, ob man schon einmal in New York war oder nicht.

Denn viele Hits wie etwa „Aber bitte mit Sahne“, „Mit 66 Jahren“ oder auch „Vielen Dank für die Blumen“ sind zu hören. **„Ich war noch niemals in New York“** läuft ab 17. März 2010 im Raimund Theater in Wien. www.musicalvienna.at ■



Ausschnitt aus der energiegeladenen Holiday-on-Ice-Show „Energia“, ab 6. 1. 2010 in Wien

WIENER STADTHALLE, HOLIDAY ON ICE 2010

Das neue Jahr startet sehr energiegeladen – mit der Holiday-on-Ice-Show „**Energia**“, präsentiert von Wien Energie. In der ersten Szene der Show, die vom 6. bis zum 17. Jänner 2010 in der Wiener Stadthalle zu sehen ist, finden „Ein“

und „Stein“ leuchtende Energiebälle, mit denen sie zu spielen beginnen. Es eröffnet sich ihnen eine Reise durch das Universum, hinweg über Planeten, wo sie auf verschiedenste Fantasiewesen treffen. Und das Bühnenbild ist diesmal nicht weni-

ger spektakulär: Fast wie ein Ufo schwebt ein zweiter Eisring unter dem Hallendach, auf dem sich das Geschehen ebenfalls abspielt. Infos zum Kartenvorverkauf finden Sie auf www.stadthalle.com. Auf Seite 35 gibt es 3 x 2 Karten zu gewinnen! ■



Die Thermo Wien erstrahlt in neuem Glanz und wird bereits im Herbst 2010 eröffnet

NEUE THERME WIEN, DACHGLEICHENFEIER

Seit Sommer 2007 entsteht in Wien am Standort Oberlaa eine der größten Stadtthermen Europas. Anfang 2010 geht das Gesundheitszentrum in Betrieb und im Herbst wird die neue **Thermo Wien** eröffnet, die sich auf einer Gesamtfläche von 75.000

Quadratmetern erstreckt. Anlässlich der Dachgleichenfeier am 8. Oktober 2009 kamen Vizebürgermeisterin Mag.^a Renate Brauner und Bezirksvorsteherin Hermine Mospöckner, um sich von dem rasanten Baufortschritt

der letzten Monate zu überzeugen. Das 115-Millionen-Euro-Projekt fördert auch die Wirtschaft und sichert langfristig Arbeitsplätze. Allein an der Fertigstellung der neuen Thermo Wien arbeiten derzeit rund 400 Menschen. ■



Der mozart:raum im Keller des Mozarthaus Vienna, hergerichtet für ein klassisches Konzert

MOZARTHAUS VIENNA, MEHR RAUM IM MOZART:RAUM

Seit der Eröffnung am 27. Jänner 2006 gehört das Mozarthaus Vienna zu den beliebtesten Ausstellungsräumen Wiens. Doch nicht nur, um einen interessanten Einblick in das Leben des Komponisten W. A. Mozart zu erhalten, kann man das Museum

besuchen. Das Mozarthaus Vienna verfügt über einen vielseitigen Veranstaltungsbereich, den **mozart:raum**. Dieser wird etwa als Eventlocation von Unternehmern als auch von Privatpersonen genutzt. Die Wandlungsfähigkeit des revi-

talisierten Weinkellers reicht von Veranstaltungen wie einem privaten Geburtstagsdinner über Empfänge mit Stehtischen bis hin zur klassischen Firmenfeier. Modernste Technik samt Catering-Angebot inklusive. Infos: www.mozarthausvienna.at ■



Das Palais Hansen wird zum ersten Kempinski-Hotel in Österreich

PALAIS HANSEN, ERSTES KEMPINSKI HOTEL IN WIEN

Europas älteste Luxushotelgruppe Kempinski hat mit dem Konsortium einen „Letter of Intent“ unterzeichnet und mit einem Prachthotel im Herzen von Wien seinen ersten Standort in Österreich besiegelt. „Das Palais Hansen ist ein gutes Beispiel

dafür, wie die Wien Holding ihre Aufgabe als Immobilienentwickler versteht. Es geht darum, Mehrwert für die Menschen, die Stadt und die Wirtschaft zu schaffen“, erklärt Wien Holding-Geschäftsführerin Sigrid Oblak. „Die Revitalisierung des Palais

Hansen und die künftige Nutzung als Luxushotel wird die Wohn- und Lebensqualität im gesamten Umfeld aufwerten.“ Das Hotel wird 2012 mit rund 150 Zimmern und Suiten, großzügigen Seminarräumen, einem Ballsaal und einem Spa eröffnet. ■

Mit Musik ins neue Jahr

Vom schöpferischen **Silvesterkonzert** über Uraufführungen bis hin zu Tanzproduktionen im Theater an der Wien

Zum krönenden Abschluss des Haydn-Jahres 2009 trumpft das Theater an der Wien noch einmal mit einem außergewöhnlichen Silvesterkonzert auf: Mit dem Oratorium *Die Schöpfung* wird das



Adam Fischer dirigiert das Silvesterkonzert

schen Musik also am 31. Dezember ab 19.30 Uhr im Opernhaus an der Linken Wienzeile.

Nicht weniger anspruchsvoll geht es zu Beginn des neuen Jahres weiter: Am 8. Jänner 2010 wird die opéra-bouffe *La Grande-Duchesse de Gérolstein* von Jacques Offenbach als spritziges Konzert aufgeführt. Spielen wird das Kammerorchester Basel unter der musikalischen Leitung von Hervé Niquet, Solisten sind unter anderem Anne Sofie von Otter, Agatha Wilewska und Rolf Romei.

Am 21. Jänner 2010 findet dann die Premiere der zweiaktigen Oper *L'incoronazione di Poppea* von

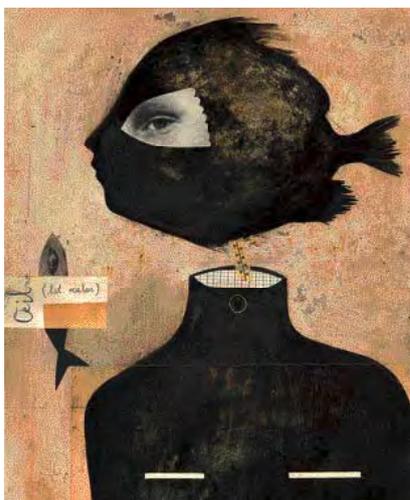
Claudio Monteverdi statt. Alleine die Hintergrundgeschichte zu diesem Werk ist spannend: Der Notentext von Monteverdis letzter Oper galt lange Zeit als verschollen und wurde erst gegen Ende des



Das helle Foyer des Theater an der Wien

Jahr 2010 begrüßt. Das Freiburger Barockorchester unter der musikalischen Leitung von Adam Fischer wartet mit hochkarätigen Solisten wie Annette Dasch, Michael Schade und Hanno Müller-Brachmann auf. Singen wird der Arnold Schoenberg Chor. Ein wahres Fest für Genießer der klassi-

DAS JAHR 2010 WIRD BEREITS AM SILVESTERABEND MIT DEM ORATORIUM „DIE SCHÖPFUNG“ BEGRÜSST



Sujet der „Iphigénie en Tauride“ und das ...



... Sujet von „3Adieux“ (von Caroline Gamon)

19. Jahrhunderts in Venedig wiederentdeckt. Die Oper, zu Deutsch *Die Krönung der Poppea*, war eine der ersten, die nicht für den Fürstenhof angefertigt wurde, sondern für ein öffentliches Theater in Venedig. Inhaltlich geht es in dem Stück um Machtgelüste und menschliche Leidenschaften.

Inszeniert wurde die Oper für das Theater an der Wien von Robert Carsen, der damit bereits seine dritte Regiearbeit für das neue Opernhaus leistet. Nach der Premiere wird die Oper noch am 23., 25., 27., 29. und 31. Jänner 2010 aufgeführt.



Seit Jänner 2006 – mit den Jubiläumsfeiern zu Mozarts 250. Geburtstag – präsentiert sich das Theater an der Wien als neues Opernhaus der Stadt Wien

IM FEBRUAR: DIE URAUFFÜHRUNG VON „DIE BESESSENEN“ – AB DIESER SAISON WIRD ES EINE URAUFFÜHRUNG PRO SPIELZEIT GEBEN

das Ictus Ensemble, Gesangssolistin ist Sara Fulgoni.

Für Wien wünscht gute Unterhaltung sowie einen guten Rutsch in ein musikalisches Jahr 2010! Alle Informationen zu kommenden Aufführungen im neuen Opernhaus Theater an der Wien finden sich unter: www.theater-wien.at ■

WEIHNACHTSABO

Musiktheater schenken:

Das Weihnachtsabonnement des Theater an der Wien für Freunde und Familie:

ABO „4 x Barock“: 4 Barockopern (zwischen 24. 2 und 22. 4) zum um 20% ermäßigten Preis.

Wahlabo „3 aus 6“: 3 Termine in den gewünschten Preiskategorien mit 20% Ermäßigung auf den Vollpreis.

Theater an der Wien Gutscheine gibt es bereits ab 20 Euro.



Annette Dasch, Solistin im Silvesterkonzert „Die Schöpfung“

Im Februar 2010 folgt die Uraufführung *Die Besessenen* von Komponist und Dirigent Johannes Kalitzke – ab dieser Saison wird es eine Uraufführung pro Spielzeit geben. *Die Besessenen* werden noch am 21., 23. und 25. Februar 2010 gespielt. Am 14. März hat der Oper *Iphigénie en Tauride* von Christoph Willibald Gluck Premiere, weitere Termine sind am 16., 18., 20. und 23. März 2010.

Am 28. und 29. März ist die außergewöhnliche Tanzproduktion *3 Adieux* von Anne Teresa De Keersmaeker & Jérôme Bel zu sehen. Dabei spielt



Das sind die Gegner: die Spieler des Fußballklubs Austria Wien

Die Herausforderung!

Das fängt ja gut an! Anfang des neuen Jahres 2010 spielen wir gleich einmal gegen die **Wiener Austria!**

Unsere Fitnessinitiative „Größer Denken in Bewegung“ ist sehr erfolgreich gestartet! Rund 170 KollegInnen haben im ersten Jahr unser Angebot angenommen und trainieren im SC Hakoah Sport- und Freizeitzentrum. Und 2010 geht die Initiative weiter! Aus diesem Anlass gibt es Anfang 2010 auch ein ganz besonderes sportliches Event! „Am 20. Jänner 2010 bestreiten wir ein

Fußballfreundschaftsspiel gegen den 23-fachen österreichischen Fußballmeister Austria Wien. Unsere Kolleginnen und Kollegen haben dabei die Gelegenheit, das Team der Wien Holding zu verstärken und gegen die Wiener Austria anzutreten“, kündigt Wien Holding-Direktor Peter Hanke an, der selbst als Kapitän das Team der Wien Holding auf den Parkett führen wird. „Es war immer schon ein

Traum, gegen die Wiener Austria spielen zu können! Wir trainieren bereits regelmäßig und hoffen, den 19-fachen Sieger des Wiener Stadthallenturniers zumindest ein bisschen fordern zu können“, sagt Gerhard Palfi, Facility Manager der Wiener Donauraum Gesellschaft. Es gibt bereits über 30 Anmeldungen für das Spiel der Spiele, welches vom Verein der MitarbeiterInnen im Konzern der Wien Holding ver-



Wimpelübergabe im Hakoah Sportzentrum: Austria Wien-Trainer Karl Daxbacher und KR Peter Hanke

„AM 20. JÄNNER BESTREITEN WIR EIN
FUSSBALLFREUNDSCHAFTSSPIEL GEGEN DIE
AUSTRIA WIEN!“ WIEN HOLDING-DIREKTOR PETER HANKE



anstaltet wird. Jeden Mittwochabend wird schon fleißig trainiert. Das Team der Wien Holding erhält sogar eigens angefertigte Trikots, trainiert wird es übrigens von keinem Geringeren als Peter Stöger, aktueller Trainer der Vienna und 5-facher österreichischer Fußballmeister als Spieler und Trainer. Die Wiener Austria wird von ihrem Trainer Karl Daxbacher gecoacht. Und der gute Zweck kommt auch nicht zu kurz! Vor dem Anpfiff wird ein Scheck von beiden Mannschaften zugunsten der Aktion „Licht ins Dunkel“ übergeben. ■

FAKTEN & GEWINN

DIE FAKTEN und ein besonderes GEWINNSPIEL:

WO, WANN & WIE? Gespielt wird am **20. 1. 2010** in der modernen Halle des **SC Hakoah Sport- und Freizeitzentrums** in der Wehlstraße 326 in 1020 Wien. Anpfiff ist um **18.00 Uhr**. Die Nettospielzeit beträgt 2 x 30 Minuten. Geleitet wird das Freundschaftsspiel von einem erfahrenen Schiedsrichter des Wiener Fußballverbandes.

GEWINNEN: Gewinnen Sie ein Originaldress vom Spielmacher der Wiener Austria Milenko Acimovic inklusive Autogramm. Einfach ein E-Mail an zeitung@wienholding.at mit der richtigen Antwort auf folgende Frage: **Mit welcher Rückennummer spielt Milenko Acimovic?** Und als besonderes Zuckerl: Das Dress wird von Milenko Acimovic bei einem Meisterschaftsspiel der Wiener Austria persönlich übergeben. 2 Gratiseintrittskarten gibt's natürlich dazu.

Univ.-Prof.
Dr. Paul
Haber,
Präsident
des S.C.
Hakoah



Über Gewohnheiten, die uns helfen, fit zu werden

Univ.-Prof. Dr. Paul Haber gibt uns Tipps zu Fitness und Ernährung, die es uns einfacher machen, die guten Vorsätze für 2010 einzuhalten

Haben Sie schon gute Vorsätze für das neue Jahr? Die meisten nehmen sich zum Jahreswechsel vor, mehr für ihre Gesundheit zu tun, also sich mehr zu bewegen und besser zu ernähren. Doch gerade diese Vorsätze werden gebrochen, weil die Ziele oft sehr hoch gesteckt und somit auch schwer zu erreichen sind. Dr. Paul Haber hat eine Strategie: Erst einmal die Gewohnheiten des Alltags ändern.



Schrittzähler einfach im Alltag einsetzen

Schritt 1: mehr Bewegung in den Alltag integrieren. Die meisten von uns kommen am Tag auf rund 2.000 bis 3.000 Schritte. Allerdings sollten etwa 5.000 Schritte mehr gegangen werden. Daher zuerst einmal auf mechanische Bewegungshilfen wie etwa Fahrstühle oder Rolltreppen verzichten oder auf dem Weg zur Arbeit und nach Hause eine Straßen- oder U-Bahnstation früher aussteigen. Kurze Strecken zu Fuß und nicht mit dem Auto zurücklegen. Mit 5.000 Schritten zusätzlich verbraucht man umgerechnet 150 Kilokalorien mehr am Tag, das sind etwa 1.000 kcal die Woche,

was zu einem halben Kilo weniger Körperfett im Monat führt. Wenn man dieses nicht durch mehr Nahrung zunimmt. **Und damit wären wir bei Schritt 2:** Statt Nahrung wegzulassen, sollte man fettreiche Nahrung durch fettarme ersetzen. Statt fetter Wurst lieber einen mageren Schinken, statt Butter lieber Paprikastreifen auf das Frühstücksbrot legen. Denn 20 g Butter (die kleinen Hotelpackerln) haben 150 kcal (5.000 Schritte mehr am Tag). **Schritt 3** wäre das Optimum, d.h. zusätzlich drei Mal die Woche trainieren, etwa im Hakoah Fitnessstudio, zwei Mal

die Woche reicht aber auch schon. Denn wir wollen ja, dass man die Vorsätze auch einhalten kann. ■



Krafttraining im Sportclub S.C. Hakoah

„MIT 5.000 SCHRITTEN MEHR AM TAG VERLIERT MAN EIN KILO KÖRPERFETT ETWA ALLE ACHT WOCHEN!“ Dr. Paul Haber



Das Optimum: 3 x die Woche trainieren, 2 x die Woche ist aber auch schon sehr effektiv

VERANSTALTUNGEN



Die Vampire tanzen auch im neuen Jahr

JÜDISCHES MUSEUM

Bis 12. Jänner 2010:

Teofila Reich-Ranicki, Bilder aus dem Warschauer Ghetto. Im Museum Judenplatz

WIENER STADTHALLE

6. bis 17. Jänner 2010: **Holiday on Ice „Energia“** präsentiert von Wien Energie (siehe auch S. 26)

19. bis 31. Jänner 2010:

Thriller – Michael Jackson, die Originalshow aus London

12. Februar: **Abba The Show**23. Februar: **Roger Cicero**

www.stadthalle.com

VEREINIGTE BÜHNEN WIEN

THEATER AN DER WIEN

31. Dezember: **Silvesterkonzert „Die Schöpfung“**

21. Jänner 2010: Premiere der Oper

L'incoronazione di Poppea

19. Februar 2010: Premiere der Oper

Die Besessenen

RAIMUND THEATER

Bis Ende Jänner 2010: **Rudolf-Affaire Mayerling**, das Musical um Leidenschaft und Verrat

Ab 17. März 2010: **Ich war noch niemals in New York**, das Musical von Udo Jürgens

RONACHER THEATER

Bis Ende März: **Tanz der Vampire**

Mehr Infos unter www.vbw.at

HAUS DER MUSIK

31. Dezember: **Silvester im Haus der Musik**, das Haus der Musik als Teil des Silvesterpfads Alle weiteren Termine: www.hdm.at

MOZARTHAUS VIENNA

28. Jänner 2010 – 6. Juni 2010: **225 Jahre Figarorezeption**, mehr Infos unter www.mozarthausvienna.at

KUNSTHAUSWIEN

Noch bis 31. Jänner 2010:

Annie Leibovitz: A Photographer's Life 1990–2005,

www.kunsthauwien.at

Tickets für viele Veranstaltungen gibt es auch über **Wien Ticket** unter 01/588 85 oder unter www.wien-ticket.at

GEWINNSPIEL

Das „FürWien“ Festtags-Gewinnspiel:

Gewinnen Sie 3 x 2 Karten für „Holiday on Ice“!



„Energia“ ist der Titel der neuen Holiday on Ice-Show, präsentiert von Wien Energie. Die dynamische Produktion wird vom 6. bis 17. Jänner 2010 in der Wiener Stadthalle zu sehen sein (Infos auch auf S. 26). Mit Lichtgeschwindigkeit geht es durch eine Show voller bunter Kostüme und toller Eislaufkunststücke.

Und „FürWien“ verlost **3 x 2 Tickets für die Premiere** am 6. Jänner 2010! Dafür müssen Sie einfach nur ein E-Mail mit dem Betreff „Energia“ an zeitung@wienholding.at senden. **Einsendeschluss ist bereits der 04. Jänner 2010**

*Frohe Weihnachten
und ein gesundes
Neues Jahr
2010*



w!enhold!ng